



Beschluss des Stadtrats

vom 10. Juli 2024

Nr. 2193/2024

Stadtentwicklung, Humanitäre Hilfe im Ausland, humanitäre Seenotrettung auf dem Mittelmeer, Beitrag an SOS Méditerranée

IDG-Status: öffentlich

1. Ausgangslage

Mehr als 63 000 Menschen sind zwischen 2014 und Ende 2023 weltweit auf Migrationsrouten gestorben oder verschollen, fast 60 Prozent der Menschen ertranken. Das Mittelmeer ist mit fast 30 000 Todes- und Vermisstenfälle die gefährlichste maritime Migrationsroute der Welt. Allein im Jahr 2023 wurden im Mittelmeer über dreitausend Menschen als vermisst gemeldet. Das sind gut tausend Menschen mehr als im Jahr 2022, und so viele wie seit 2017 nicht mehr. Trotz Tausender registrierter Opfer gibt es seit dem Ende der italienischen Operation Mare Nostrum im Oktober 2014 keine koordinierten staatlichen Such- und Rettungsprogramme mehr. Der Bedarf an zivilen Such- und Rettungsoperationen ist daher sehr hoch, während die Mittel dafür stark begrenzt sind.

2. Die Organisation SOS Méditerranée

SOS Méditerranée ist ein europäisches humanitäres Netzwerk für Seenotrettung, das 2015 gegründet wurde. Es besteht aus vier nationalen und unabhängigen Verbänden mit Sitz in der Schweiz, Frankreich, Deutschland und Italien. Der Verein SOS Méditerranée Schweiz wurde 2017 gegründet mit Sitz in Genf. Seit 2023 ist der Verein auch in Zürich mit einem Büro vertreten.

Um Leben im zentralen Mittelmeer zu retten, chartert das humanitäre Netzwerk SOS Méditerranée seit 2016 ein speziell ausgestattetes Such- und Rettungsschiff. Bis 2018 war dies die «Aquarius», seit 2019 die «Ocean Viking». Seit Beginn des Projekts im Jahr 2016 und bis Mai 2024 wurden über 40 000 Menschen vor dem Ertrinken gerettet, davon knapp 6000 Frauen und fast 10 000 Minderjährige.

Die Ziele von SOS Méditerranée sind es, Leben im zentralen Mittelmeer zu retten, die Überlebenden an Bord in Sicherheit zu bringen, ihre Grundbedürfnisse sowie medizinische und psychologische Notfallversorgung zu gewährleisten, sie an einen sicheren Ort anzulanden und über die humanitäre Lage im Mittelmeer zu berichten. Die verschiedenen Rettungs-, Schutz- und medizinischen Teams an Bord (insgesamt 23 Personen), die von einem Einsatzzentrum an Land unterstützt werden, bestehen aus erfahrenen und geschulten Fachleuten. Sie leisten Nothilfe, die auf die Bedürfnisse der Überlebenden an Bord zugeschnitten ist. Frauen und Kinder haben Zugang zu einer separaten, geschützten Unterkunft und können die Beratung einer Hebamme in Anspruch nehmen, die auf die Bedürfnisse junger Mütter und Opfer sexueller Gewalt spezialisiert ist. Konsultationen zur Geburtshilfe machen 20 Prozent der medizinischen



2/4

Konsultationen an Bord aus. Fast alle Frauen, die davor in libyschen Haftanstalten gefangen waren, haben sexuelle Gewalt erlebt.

3. Partnerorganisationen von SOS Méditerranée bei der humanitären Seenotrettung

Über die enge Zusammenarbeit mit den Seebehörden des für das Such- und Rettungsgebiets zuständigen Küstenstaates hinaus arbeitet SOS Méditerranée eng mit anderen nicht staatlichen humanitären Seenotrettungsorganisationen zusammen. So werden unter anderem Patrouillenfahrten im Einsatzgebiet mit anderen Schiffen koordiniert, um eine möglichst flächendeckende Präsenz von humanitären Rettungsschiffen zu gewährleisten. Wenn die Rettungskapazitäten der einzelnen Organisationen nicht ausreichen, werden Rettungen gemeinsam durchgeführt. Die Informationen von Luftaufklärungsflugzeugen ermöglichen es ausserdem, Seenotfälle schneller zu erkennen und die Rettungsaktionen besser zu koordinieren.

Häufig sind die Geretteten dehydriert, seekrank, geschwächt, tragen Wunden am Körper und sind teilweise schwerstens traumatisiert von ihrer Flucht. Auch die lebensgefährliche Überfahrt auf nicht seetauglichen Booten ist mit psychischen Traumata und enormen körperlichen Belastungen verbunden. Um diese schwerwiegenden Folgen zu bewältigen, arbeitet SOS Méditerranée Hand in Hand mit der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) zusammen, die die medizinische und psychologische Betreuung der Überlebenden an Bord sicherstellt.

4. Beitrag an SOS Méditerranée Schweiz für den Betrieb des Rettungsschiffs «Ocean Viking»

Zwischen 2018 und 2022 mussten zivile Rettungsschiffe teilweise mehrere Tage – in einigen Fällen sogar mehrere Wochen – warten, bis ihnen von den zuständigen Seebehörden ein sicherer Ausschiffungshafen zugewiesen wurde. Seit Dezember 2022 ist seitens der italienischen Behörden wieder eine schnellere Zuweisung von Ausschiffungshäfen für die Geflüchteten erkennbar. Allerdings werden systematisch Ausschiffungshäfen weit entfernt vom Einsatzgebiet des Rettungsschiffs zugewiesen. Dadurch reduziert sich die Rettungskapazität von NGO im zentralen Mittelmeer drastisch, da die Transitzeit zu und von weit entfernten Häfen zulasten der Patrouillen und Rettungseinsätze im Einsatzgebiet geht. Die Fahrzeit zum sicheren Hafen vervierfachte sich von 2022 bis 2023 fast, während die Transitzeit auf See sich beinahe verdoppelte, und die Zeit für die Durchführung von Rettungseinsätzen im Einsatzgebiet um einen Viertel abnahm. Die Zuweisung weit entfernter Häfen bedeutet zusätzliches Leid für die Überlebenden. So werden sie nach oft traumatischen Erlebnissen auf See und häufig auch früheren Traumata auf ihrer Migrationsreise gezwungen, mehrere Tage an Bord zu verbringen und auf eine angemessene Versorgung an Land zu warten.

Diese neuen Bedingungen der italienischen Behörden belasten die Finanzen von SOS Méditerranée durch einen massiven Anstieg des Treibstoffverbrauches schwer. Der Treibstoffpreis ist zusätzlich von einer starken Kostensteigerung seit 2022 stark betroffen. Ausgehend von einem Budget von Fr. 685 000.– zu Beginn des Jahres 2022 werden die Treibstoffausgaben für das Jahr 2024 auf etwa Fr. 1 638 000.– geschätzt, was ein Anstieg von fast 240 Prozent seit Anfang 2022 bedeutet.



Da das operative Gesamtbudget ab 2022 aus diesen Gründen weitgehend defizitär ist, ist SOS Méditerranée über die vereinbarte Mindestverpflichtung der vier nationalen Vereine hinaus auf Unterstützung weiterer Geldgeberinnen und Geldgeber angewiesen, um den Fortbestand der Such- und Rettungsmission zu sichern. In diesem Sinne ermöglicht ein finanzieller Beitrag der Stadt Zürich an den Verein SOS Méditerranée Schweiz den Betrieb des Rettungsschiffs «Ocean Viking» für das Jahr 2024 aufrechtzuerhalten. In der Regel sind die humanitären Beiträge der Stadt Zürich für die Opfer von Naturkatastrophen oder von akuten bewaffneten Konflikten bestimmt. Im Unterschied dazu bezweckt die Unterstützung von SOS Méditerranée die Linderung einer langanhaltenden humanitären Notlage im Zug des international ungelösten Umgangs mit den global zunehmenden Phänomenen der Flucht und Migration.

5. Projektbudget und Beitrag der Stadt Zürich

Das humanitäre Netzwerk SOS Méditerranée bestehend aus den vier nationalen Verbänden (Schweiz, Frankreich, Deutschland und Italien) verfolgt das gemeinsame Ziel, das operative Budget der «Ocean Viking» in Höhe von Fr. 8 595 802.– für das Jahr 2024 zu finanzieren. Die Finanzierung dieser Projektkosten wird zwischen den vier nationalen Verbänden aufgeteilt, die jeweils einen Teil entsprechend ihrer Finanzkraft beitragen.

SOS Méditerranée Schweiz trägt zur Deckung der Positionen im Zusammenhang mit den Betriebskosten des Rettungsschiffs bei. Die Betriebskosten belaufen sich im Jahr 2024 auf Fr. 4 550 431.–, was etwas mehr als der Hälfte der Gesamtprojektkosten entspricht. An diese Betriebskosten beträgt der Verpflichtungsbeitrag des Schweizer Vereins Fr. 3 530 000.–.

Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über die Kostenzusammensetzung des Betriebsbudgets des Rettungsschiffs, über die bereits erworbenen Beiträge des Schweizer Vereins sowie die verbleibende Finanzierungslücke:

Kostenart	in Fr.
Betriebskosten Ocean Viking:	4 550 431
Charterkosten	2 532 166
Treibstoffkosten	1 637 981
Ausschiffungsgebühren für Überlebende	87 160
Instandhaltung und Ausrüstung	82 877
Gebühren für Zwischenstopps und Besatzungswechsel	65 184
Satellitenkommunikation	43 562
Rettungsausrüstung	42 835
Abfallentsorgung	41 904
Versicherungen	16 762
Eigenbeitrag SOS Méditerranée Schweiz	3 530 000
Bereits erworbene Beiträge	2 030 613
IFRC (International Federation of Red Cross and Red Crescent Societies)	2 000 000
Stadt Genf	15 000
Stadt Lausanne	10 000
Kleinbeiträge	5613
Ungedeckte Kosten	1 499 387



4/4

Zur Deckung der Finanzierungslücke von SOS Méditerranée Schweiz im Umfang von Fr. 1 499 387.– ist die Stadt Zürich bereit, einen Beitrag von Fr. 120 000.– an den Schweizer Verein zu leisten, um die Seenotrettung zu unterstützen. Dieser Beitrag fliesst in die Betriebskosten des Rettungsschiffs «Ocean Viking», namentlich zur Deckung der stark angestiegenen Treibstoffkosten.

6. Zuständigkeit und Budgetnachweis

Gemäss Art. 2 der Verordnung über die humanitäre Hilfe im In- und Ausland (AS 857.100) ist für die Ausrichtung von Nothilfe-Beiträgen bei humanitären Katastrophen und Notlagen der Stadtrat zuständig. Im Budget 2024 sind Fr. 1 500 000.– für Nothilfe-Beiträge eingestellt. Im Jahr 2024 wurden bisher insgesamt Fr. 400 000.– an Nothilfe-Beiträgen ausgerichtet (vgl. Stadtratsbeschlüsse Nrn. 195/2024, 210/2024, 211/2024 und 1042/2024). Zeitgleich mit dem vorliegenden Beitrag von Fr. 120 000.– sollen zwei weitere Nothilfe-Beiträge gesprochen werden (Beiträge an das Schweizerische Rote Kreuz, Sudan, Fr. 100 000.– und an Swissaid, Myanmar, Fr. 100 000.–). Damit sind die drei vorliegenden Beiträge von insgesamt Fr. 320 000.– im Budget 2024 enthalten.

Der Stadtrat beschliesst:

1. Für die humanitäre Seenotrettung auf dem Mittelmeer wird SOS Méditerranée ein Beitrag von Fr. 120 000.– bewilligt.
2. Die Ausgaben sind wie folgt zu verbuchen:
Konto (1505) 3638 00 100, Humanitäre Hilfe im Ausland
Innenauftrag Nr. 15051580, Humanitäre Hilfe
3. Mitteilung an die Stadtpräsidentin, die Stadtentwicklung und den Verein SOS Méditerranée Schweiz.

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber

Thomas Bolleter